

Bau der Fischtreppe an der Mosel beginnt

Ministerin Conrad: Richtungsweisend für Artenvielfalt – Lehmen folgt

Umweltministerin Margit Conrad nahm an der Koblenzer Moselstaustufe den ersten Spatenstich für eine neue Fischtreppe vor. Gleichzeitig entsteht dort ein Informationszentrum, in dem Besucher Wissenswertes über den Lebensraum Mosel und seine Bewohner erfahren.

KOBLENZ. Im trüben Moselwasser tummeln sich Fische wie Rotaugen, Döbel, Barbe, Nase und Aal. Lachse und Meerforellen kommen als Wanderfische vor. Sie alle können die Staustufe in Koblenz künftig sicherer überwinden. Dort wird der bestehende Fischpass umfassend umgebaut. Anlässlich des ersten Spatenstiches sagte Umweltministerin Margit Conrad gestern in Koblenz:

„Die Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit des Fischweges ist gerade jetzt, im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010, eine richtungsweisende Maßnahme für die Artenvielfalt in unseren Gewässern.“ Grundlage für das 5,5-Millionen-Euro-Projekt ist eine vor einem Jahr geschlossene Vereinbarung zwischen der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest (WSD) und dem Land Rheinland-Pfalz zur Planung, Errichtung und dauerhaften Unterhaltung der Fischwechsellanlagen an zehn Staustrufen – darunter auch die in Koblenz.

Ziel ist die Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit der Mosel von der Mündung bis zur Staustufe oberhalb von Trier. Der Bund stellt

für die Kompensation der Eingriffe, die dort jeweils mit dem Bau einer zweiten Schleuse entstehen, dem Land Geld für den Bau von Fischwechsellanlagen zur Verfügung. Die erste entsteht in Koblenz und verbindet das Ober- und Unterwasser an der Staustufe künftig so, dass Fische und andere Wasserlebewesen die Staustufe wieder gefahrlos passieren können. Weitere Anlagen folgen der Reihe nach stromaufwärts. Noch in diesem Jahr sollen die Planungen für die Staustufe in Lehmen beginnen. Conrad stellte in Aussicht, dass bis zum Jahr 2020 sechs Fischpässe erneuert sein werden.

In Koblenz wird gleichzeitig ein mehrstöckiges Besucherzentrum gebaut, das rund



Erster Spatenstich für die neue Fischtreppe: (von links) Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (RWE), Felix Stenschke (Bundesverkehrsministerium), Staatssekretär Prof. Dr. Hans-Joachim Hofmann-Göttig, Dagmar Barzen (SGD Nord), Umweltministerin Margit Conrad, Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, MdL Heribert Heinrich und Ingenieur Dr. Rolf-Jürgen Gebler. ■ Foto: Ulrike Fritscher

700 000 Euro kostet. Dort gibt es Informationen über die Funktion der Fischwechsellanlage und über die vielfältigen Aspekte des Lebensraums Wasser an der Mosel. Conrad: „Hier entsteht ein touristischer Anziehungspunkt, der auch während der Bundesgartenschau seinen Reiz hat.“ Das Gebäude wird so gebaut,

dass sein Betrieb nahezu energieautark erfolgen wird. Die RWE stellt einen Teil des Stroms, den sie in ihrem Wasserkraftwerk erzeugt, unentgeltlich zur Verfügung. Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (RWE) betonte: „Der Neubau des Fischaufstiegs ist ein sehr gutes Beispiel für die gelungene Abwägung zwischen Wasser-

kraft und Naturschutz.“ Für den Bau der Fischtreppe sind erhebliche Erdarbeiten erforderlich. Die Baugruben werden über zehn Meter tief sein. Die Fallhöhe zwischen Ober- und Unterwasser an der Staustufe beträgt rund 6,50 Meter. In den Becken wird eine Höhendifferenz von je 15 Zentimetern abgebaut. (ike)